

Genosse Rudolf Steinwand

Nachruf des ZK der SED und des Ministerrates der DDR

Am 10. November 1982 starb im Alter von 76 Jahren unser Genosse Rudolf Steinwand.

Wir verlieren in ihm einen kampf-erprobten, bewährten Kommunisten, der sein ganzes Leben in den Dienst der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei gestellt hat.

Als junger Arbeiter wurde er 1930 Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands. Im Thälmannschen Sinne erzogen, kämpfte er entschlossen gegen kapitalistische Ausbeutung, Faschismus und Krieg. Weder Verfolgung noch jahrelange Haft in den Konzentrationslagern Esterwegen und Sachsenhausen vermochten seine standhafte Haltung zu brechen. Genosse Rudolf Steinwand war ein glühender Verfechter des proletarischen Internationalismus und ein treuer Freund der Sowjetunion.

Nach der Zerschlagung des Faschismus durch die ruhmreiche So-

wjetarmee wirkte er als Aktivist der ersten Stunde im Staatsapparat des damaligen Landes Thüringen. Bleibende Verdienste erwarb er sich als Werkdirektor der Maxhütte Unterwellenborn sowie als Minister für Berg- und Hüttenwesen der Deutschen Demokratischen Republik. In seiner Tätigkeit als Stellvertreter des Ständigen Vertreters der DDR im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe in Moskau trug er unermüdlich zur Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten bei.

Seine verdienstvolle Arbeit wurde von Partei und Regierung mit der Ehrenspange zum Vaterländischen Verdienstorden in Gold und anderen hohen staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen gewürdigt.

Wir werden Genossen Rudolf Steinwand stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Nachruf des Zentralkomitees der SED und des Ministerrats der DDR auf Rudolf Steinwand (Neues Deutschland vom 12. November 1982)